

Lesen macht mit einem Paten doppelt Spaß

Seit neun Jahren läuft die Leseförderung in Solingen. Die Organisatoren suchen ständig neue Mentoren.

Von Max Püttbach

Ohligs. Kinder und Jugendliche lesen immer weniger. Anstatt zu einem Buch zu greifen, verbringen Schüler heute mehr Zeit vorm Fernseher oder im Internet. Um diesem Trend entgegenzuwirken, nimmt sich Klaus Hammesfahr als einer von 160 Mentoren zwei mal die Woche 45 Minuten Zeit, um in der Grundschule Bogenstraße Lesen zu üben. Doch auch wenn das Ziel der Treffen natürlich ist, die Lesefähigkeiten der Schüler zu verbessern, passiert dies in einer entspannten Atmosphäre.

Für die Treffen bereitet sich der Rentner immer genau vor. „Teilweise lesen wir dann Texte, die zu Themen im Unterricht passen. Es geht ja nicht nur um korrektes Lesen, sondern auch ums Verstehen“, erklärt er. Für die nächste Zeit haben die Viertklässlerin Asia und ihr Lesepate ein neues Projekt. Anstatt einzelner Texte wollen sie ein ganzes Buch lesen. Den Roman „Conni und der Liebesbrief“ hat sich die Schülerin selbst ausgesucht. „Eine Freundin von mir hat ein anderes Conni-Buch gelesen. Deshalb habe ich mir das hier ausgesucht“, erzählt sie.

Die zusätzlichen Übungen seit Beginn des Schuljahres haben sich bei ihr auch sofort in den Noten niedergeschlagen. Früher habe sie immer eine Vier in Lesen gehabt, ihre letz-

MENTOR WERDEN

VORAUSSETZUNGEN Wer Mentor werden möchte, muss kein Fachmann sein. Wichtig ist, Zeit für die Treffen während der Schulzeit und Spaß am Arbeiten mit Kindern mitzubringen.

SCHULUNG Zur Vorbereitung der Lesepaten werden auch immer wieder Fortbildungen angeboten.

ORGANISATION Rita Thomas, Ilona Fiedler und Frank Gießelmann koordinieren das Projekt mit Mentoren und Schulen.

KONTAKT ☎ 2 31 15 90

🌐 www.mentor-solingen.de

te Note sei schon eine Zwei gewesen. Bei ihren Treffen erklärt der Mentor nicht nur komplizierte Wörter und hilft bei der Aussprache, sondern unterhält sich auch über den Alltag der Schüler.

Wöchentliche Termine ermöglichen besondere Lernbeziehung

Die Schulleiterin der Bogenstraße, Nicole Wrana, hält diesen sozialen Lernaspekt für besonders wichtig. „Die Lernbeziehung mit einem Mentor ist eine ganz spezielle. Die Schüler lesen mit einem Freund anstatt mit Eltern oder Lehrern“, erklärt Wrana. Neben der Lese-



Der ehemalige Rektor Klaus Hammesfahr und die Viertklässlerin Asia lesen seit Anfang des Schuljahres zusammen. Für ihr neues Leseprojekt hat die Schülerin das Buch selbst ausgesucht.

Foto: Christian Beier

leistung helfen die wöchentlichen Treffen auch bei der persönlichen Entwicklung der Kinder, erklärt sie. Die Grundschule arbeitet seit sieben Jahren mit Mentoren zusammen. Mehrmals im Jahr kommen Schul- sowie Projektleitung mit den ehrenamtlichen Helfern zusammen.

Das Projekt „Mentor – Die Leselernhelfer“ entstand 2003 in Duisburg. In Solingen begann die Leseförderung 2010. Deutschlandweit sind mittlerweile über 16 000 Lesepaten im Einsatz. Schirmherr für das Projekt ist der bekannte Solinger Philosoph und Publizist Richard David Precht. Im Moment gibt es in Solingen 160 Lesepaten, die meist ein Kind betreuen. „Da kommt in der Woche schon einiges an ehrenamtlichen Stunden zusammen“, erklärt Frank Gießelmann. Er ist seit Beginn des Projektes mit an Bord und betreut fünf Solinger Grundschulen. „Aber natürlich suchen wir immer neue Mentoren, um mehr Schülern zu helfen“, ergänzt er (» Kasten).

Wer darüber nachdenke, selbst als Lesepate aktiv zu werden, müsse keine besonderen Qualifikationen mitbringen. Außerdem profitieren auch die Erwachsenen vom Lernen mit einem Kind. Egal ob Rentner, Student oder Hausfrau. Für Klaus Hammesfahr ist es zunächst einmal wichtig, Zeit mitzubringen. „Natürlich muss man Geduld haben, mit Kindern können und sich auch für deren Leben interessieren“, erklärt der 87-jährige.